



Stichwort Rohrrinnensanierung: keine Verwendung
von aromatischen Epoxydharzen, weg mit dem schädlichen Epichlorhydrin
Hormon Bisphenol A – Aqua-Protect hat einen
klaren Standpunkt

Liebe Geschäftspartner,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Aqua-Protect ist seit Jahren Vorkämpfer für eine Rohrrinnensanierung nach dem neuesten Stand der Technik und der Wissenschaft. Wir forschen und entwickeln mit unserem Ingenieurteam ständig unsere Dienstleistungen und eingesetzten Werkstoffe weiter. Dazu sind wir unseren Kunden verpflichtet.

Was wird bei Aqua-Protect eingesetzt?

Wir wollen bei unseren Kunden alle nur erdenklichen Gesundheitsrisiken vermeiden und verwenden nur einen **natürlichen mineralischen Korrosionsschutz ohne aromatische Epoxydharze und ohne das schädliche Hormon Bisphenol-A**. Es gibt heute viele anderen technische Alternativen. Wir lehnen auch den sogenannten **Keramik-Komposit-Werkstoff** (Markt-Definition: Keramik neueste Generation) ab, der auch wieder nur ein aromatischer Epoxydharz mit Bisphenol A ist. Keramikpulver als Füllstoff ersetzt dabei nur andere früher eingesetzte Füllstoffe. Das muss der Kunde auch wissen.



Aqua-Protect GmbH • Bad Kreuznacher Str. 27 – 29 • D 68309 Mannheim
www.aqua-protect.org • Tel.: 0621-77777-0 • E-Mail: info@aqua-protect.org



Wir sind nach den DVGW-Arbeitsrichtlinien und von namhaften und bekannten Prüfinstituten geprüft.

Was ist kritisch bei aromatischen Epoxydharzen und Bisphenol A?

Der Einsatz von aromatischen Epoxydharzen und Bisphenol A (= ein Hormon mit genetischen Schädigungsrisiken für jüngere und ältere Menschen, sowie Schwangere) ist zwar durch den Gesetzgeber derzeit (noch) nicht untersagt. Gerichte und Gesundheitsämter verbieten jedoch immer öfter deren Einsatz, und Baustellen werden von den Gesundheitsämtern geschlossen. Im aromatischen Epoxydharz als organischer Korrosionsschutz sind u.a. Weichmacher enthalten, die wieder Nahrungsgrundlage für mikrobielle Verunreinigungen im Trinkwasser sind. Mit den Weichmachern wird auch Bisphenol A absorbiert. So entsteht durch tote Amöben ein Biofilm, der dann eine gefährliche Basis für Legionellen ist. Da aromatische Epoxydharze nur bis ca. 70 – 75 ° C belastbar sind, ist eine thermische Desinfektion schwer durchführbar. Insoweit entstehen neben den TOC- und Bisphenol-A-Belastungen im Trinkwasser auch Risiken durch unnötiges Legionellenwachstum.

Was ist das Folgekostenrisiko?

Bei Projekten, die vor Jahren mit aromatischen Epoxydharzen saniert wurden, liegen heute die Bisphenol-A-Kontaminationen und Biofilme als Legionellengrundlage durch Weichmacheradsorptionen so hoch, dass die Leitungen ausgetauscht werden müssen. Und dies ist nach unseren Informationen nur die Spitze des Eisberges. Solche Liegenschaften sind nicht mehr verkauf- und vermietbar, da der Eigentümer die Mängel der Wohnungen offenlegen muss.

Warum gehen wir andere Wege?

Stand der Technik für den Korrosionsschutz sind heute natürliche mineralische Beschichtungen, wie sie seit ca. 10 Jahren von den Herstellern von Warmwasserbereitern und in der Wassertechnik schon seit über 30 Jahren eingesetzt werden. Solche Beschichtungen enthalten keine aromatischen Epoxydharze und auch kein Bisphenol A.

Was muss der allgemeine technische Anspruch im Markt sein?

Die Rohrrinnensanierung muss eine seriöse und ernsthafte Dienstleistung sein, bei der der Kunde sich darauf verlassen können muss, dass der Hersteller alles tut, um Gesundheitsrisiken zu vermeiden. Und das muss nachgewiesen werden.

Lesen Sie [»hier](#) weiter.

